

Errechnungswiese:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameenteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernspracher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 100

Montag, den 30. April 1928

101. Jahrgang.

Der Empfang der Ozeanflieger

Große Begeisterung in Newyork

U. Newyork, 30. April. Die Ozeanflieger sind, da die anhaltenden schweren Regentürme den Flug nach Newyork verhinderten, Samstag mittag um 12 Uhr amerikanischer Zeit mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von Washington nach Newyork abgefahren. Der Flieger Balchen, der sie von Washington abholen wollte, hatte wegen der äußerst schlechten Witterungsverhältnisse auf Staten Island landen müssen. Auf dem Washingtoner Bahnhof hatte sich eine ungeheure Menschenmenge bei der Abfahrt der Flieger eingefunden.

Da die Flieger den nichtoffiziellen Charakter ihres Washingtoner Besuches wahren wollten, machten sie dem Präsidenten Coolidge noch keinen Besuch. Er soll Mitte nächster Woche stattfinden. Da die Flieger sich am Sonntag erst ausruhen wollen, werden die Newyorker Empfangsfeierlichkeiten erst am Montag beginnen.

Fahrplanmäßig kurz nach 6 Uhr trafen die Ozeanflieger Köhl, von Hünefeld und Fitzmaurice mit dem Washingtoner Expreszug in Newyork ein. Zu ihrem Empfang hatte sich das ganze offizielle Newyork auf dem Bahnhof eingefunden. Bürgermeister Walker schritt auf die Flieger, die dem Zug entstieg, zu und richtete an sie, ihnen herzlich die Hand schüttelnd, Worte des Willkommen. Diese gingen selbst für die nächste Umgebung des Bürgermeisters in den sich immer wiederholenden Hochrufen der Empfangsgäste und der Menge draußen vor dem Bahnhof verloren. Besonders herzlich war die Begrüßung zwischen den gefeierten Fliegern und ihren Kameraden Balchen, Chamberlin und Schiller, die auch auf dem Bahnhof erschienen waren. Durch die fahngeschmückten Straßen, die von dichten Menschenmassen umfüllt waren, wurden die Flieger in Automobilen zu ihrem Hotel, dem Ritz Carlton Hotel, gebracht. Die Auto-

mobile mußten wiederholt halten, da die begeisterte Menschenmenge die Polizeifetten durchbrochen und sich den Automobilen in den Weg gestellt hatte.

In der fahngeschmückten Vorhalle des Hotels stellte der Ozeanflieger Chamberlin, der gerade vor einem Jahre nach Deutschland hinübergeflogen war, die deutschen Ozeanflieger und ihren irischen Kameraden den offiziellen Persönlichkeiten Newyorks vor. Bürgermeister Walker hieß die Ozeanflieger in Amerika willkommen und fügte in seiner Ansprache hinzu, daß sie den besten Beweis dafür gebracht hätten, daß der amerikanische und der europäische Kontinent auch durch das Flugzeug zu verbinden seien. Hauptmann Köhl gab in deutscher Sprache seiner Freude über die ehrliche sportliche Begeisterung der Amerikaner Ausdruck und bedankte sich im Namen seiner Flugkameraden für den begeisterten Empfang in den Vereinigten Staaten. Er betonte, daß er für den herzlichen Empfang im Namen des gesamten deutschen Volkes spreche. Fitzmaurice und von Hünefeld dankten in englischer Sprache für den begeisterten Empfang in Newyork. Die Worte der drei Ozeanflieger fanden lebhaftesten Widerhall. Hauptmann Köhl erregte besondere Überraschung, als er erklärte, daß ihm wie seinen Kameraden sehr daran liege, in etwa 10 Tagen mit der „Bremen“ nach Newyork zu kommen, um von hier aus den Flug über den Ozean nach Deutschland zu unternehmen.

Die Besetzung Bennetts.

U. Newyork, 30. April. Die sterblichen Überreste des Nordpolflegers Bennett sind am Freitag gegen 20 Uhr (M.C.Z.) in Washington eingetroffen und unter großen Feierlichkeiten auf dem Nationalfriedhof in Arlington in der Nähe der Ruhestätte des Nordpolfdeckers Peary beigesetzt worden.

Die Stichwahlen in Frankreich

Ein starker Rechtsruck

U. Paris, 30. April. Nach den bisherigen Ergebnissen der Wahlen beiziffern sich die gewählten Kandidaten auf 114, und zwar 33 Rechtsrepublikaner (Gruppe Marin), 16 Linksrepublikaner (Gruppe Bokanowski), 12 Radikale (Herriot), 7 Unabhängige Republikaner (Vaugeois), 8 Unabhängige Sozialisten (Briand), 18 S. S. F. D., 10 Kommunisten.

Allgemein ist die Anschauung verbreitet, daß, soweit die Wahlen sich zur Stunde übersehen lassen, die Rechte und insbesondere die Gruppe Marin immer noch stark im Anwachsen sind. Gewählt wurden u. a. Franklin Bouillon, Bokanowski und Vaugeois.

Kriegsminister Painlevé wurde in seinem Wahlkreis Gex-Nantes mit 242 Stimmen Mehrheit gewählt. Der Führer der radikalsozialistischen Partei und Kammergruppe Daladier ging ebenfalls mit Mehrheit in seinem Wahlkreis durch. In Paris wurden bisher gewählt: 6 Kommunisten, 4 Sozialdemokraten, 2 republikanische Sozialisten, 1 Radikalsozialist, 8 Linksrepublikaner, einer von der republikanisch-demokratischen Union, 9 Nationalunionisten, 2 unabhängige Republikaner und 1 unabhängiger Radikaler. Wie verlautet, ist der bekannte Kommunist Bailant-Couturier geschlagen, während der Führer der kommunistischen Partei, Cachin, anscheinend die besten Aussichten hat. Weiterhin soll der Sozialistenführer Léon Blum geschlagen worden sein.

Deutschlands Haltung in der Kriegsverzichtspaktfrage

Bestimmung in Paris.

U. Berlin, 30. April. Die deutsche Antwort auf den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg zwecks Abschluß eines Kriegsverzichtspaktes wird am Dienstag, den 1. Mai, veröffentlicht werden.

Die grundsätzliche Annahme des amerikanischen Kriegsverzichtspaktvorschlages durch die deutsche Regierung hat in französischen diplomatischen Kreisen einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Man hatte mit Bestimmtheit damit gerechnet, daß Deutschland wie auch die anderen Großmächte den amerikanischen Entwurf erst nach einem Gedankenaustausch

mit der französischen Regierung über die beiden Paktvorschlüsse beantwortet würde. Man hatte auch damit gerechnet, daß die Außenminister der Großmächte auf der Junitagung in Genf darüber eine besondere Rücksprache nehmen würden. Deutschlands schnelle Antwort an Amerika wird daher als übereilt erklärt, umso mehr, weil weder Japan noch England, noch Italien ihre Stellungnahme zu Kelloggs Paktvorschlüssen ausgesprochen haben.

Die Einschränkung des Luftverkehrs im besetzten Gebiet

Protest gegen die Haltung der Rheinlandkommission.

U. Koblenz, 30. April. Fast zu der gleichen Zeit, in der die Kunde von der Überquerung des Ozeans durch ein deutsches Flugzeug durch die Presse ging, mußte gemeldet werden, daß die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wegen Zulassung des freien Luftverkehrs im besetzten Gebiet ergebnislos verlaufen sind. Seit Jahren wartet die Wirtschaft des besetzten Gebietes auf die Freigabe des Luftverkehrs, der sowohl für die Personen, wie für die Güterbeförderung von immer größerer Bedeutung wird. Sie hat nun nach Abschluß des Pariser Luftfahrtabkommens vom 21. Mai 1926 geglaubt, daß die Benachteiligung des besetzten Gebietes ein baldiges Ende finden werde. Statt dessen begannen langwierige Verhandlungen mit der Rheinlandkommission, die sich auch heute nach fast zwei Jahren als vollkommen ergebnislos erwiesen haben. Die Wirtschaft des besetzten Gebietes soll also weiterhin auf die Vorteile eines für die wirtschaftliche Entwicklung so wichtigen Verkehrsmittels verzichten müssen.

Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hält sich daher für verpflichtet, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der einzige Bezirk auf der ganzen Erde, der für die Luftfahrt verschlossen bleibt, das besetzte Gebiet im Westen des Deutschen Reiches ist und nunmehr auch geraume Zeit noch bleiben wird. Er legt gegen dieses Verhalten der Rheinlandkommission, das durch keinerlei sachliche Gründe — auch nicht mit dem Hinweis auf die gefährdete Sicherheit der Besatzungstruppen — begründet werden kann, auf das nachdrücklichste Protest ein.

Tages-Spiegel

Die deutschen Ozeanflieger sind am Samstag abend von Washington kommend in Newyork eingetroffen, wo ihnen ein begeisterter Empfang zuteil wurde.

Die gestrigen Stichwahlen in Frankreich haben, soweit sich das Ergebnis übersehen läßt, einen starken Rechtsruck gebracht.

In Elsaß-Lothringen haben die Autonomisten und die Linksparteien den Hauptteil der Mandate gewonnen.

Marshall Piłsudski soll nach unbekanntem Warschauer Meldungen einen Schlaganfall erlitten haben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschischewin den deutschen Botschafter zur Beiprehung des Falles der verhafteten Ingenieure empfangen.

Ueber die Bergstraße gingen am Sonntag schwere Wolkenbrüche nieder. 100 Jahre alte Bäume wurden entwurzelt und mehrere Landstraßen waren stundenlang gesperrt. Der Hagel, der mit den Wolkenbrüchen verbunden war, vernichtete einen großen Teil der Obsterte.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms

U. Berlin, 30. April. Der Reichstagsausschuß zur Überwachung der Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms beriet die Richtlinien über Hilfsmaßnahmen des Reiches für Umschuldungskredite. Ministerialrat von Quasnowski erläuterte die Gefahr der sogenannten eingefrorenen Kredite. Die Bewegung gehe dahin, die kurzfristigen Personalkredite durch langfristige Kredite möglichst unter Ermäßigung des Zinsfußes zu ersetzen. Die Verhandlungen zur Vorbereitung der Umschuldung mit den Ländern, Banken und Organisationen, seien bereits in die Wege geleitet. Die Beschlüsse des Reichsrats brächten keine grundsätzlichen Abweichungen von dem Ziele der Regierung.

Der Ausschuß genehmigte nach längerer Aussprache die Richtlinien für die Umschuldung. Angenommen wurde dazu eine Entschließung, wonach darauf Bedacht zu nehmen sei, daß die Kredithilfe zur Umschuldung möglichst gleichmäßig auf das ganze Reich verteilt wird.

Der Ausschuß beriet dann die Richtlinien zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens weiter. Die Richtlinien wurden angenommen. Durch eine Reihe von Anträgen wurde in die Richtlinien hineingearbeitet, daß jede Verwendung von Mitteln für eine finanzielle Sanierung einzelner Genossenschaften ausgeschlossen sein soll. Der Zusammenschluß der in den Ländern und Provinzen nebeneinander bestehenden Verbände zu einem Landes- oder Provinzialverband soll unbedingt angestrebt werden. Die Mittel sollen nur zur Deckung der Kosten, die den genossenschaftlichen Organisationen durch Rationalisierung entstehen, Verwendung finden. Endlich darf die Bewilligung der Mittel nur mit Zustimmung des Länderausschusses erfolgen.

Eine Hilfsaktion für Ostpreußen.

U. Berlin, 30. April. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die preussische Staatsregierung für in Ostpreußen entstandene Notstände den Betrag von 600 000 Reichsmark als Kredithilfe zur Beschaffung von Saatgut unter der Bedingung verwilligt, daß das Reich die gleiche Summe als Darlehen gewährt und daß weiterhin Provinz und Reich sich zusammen mit der gleichen Summe beteiligen.

Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe

U. Detmold, 30. April. Die Wahlen sind gestern im ganzen Land in Ruhe verlaufen. Es haben sich keinerlei Ausschreitungen ereignet. Das Wahlergebnis ist folgendes: Sozialdemokraten 12 265 (1925: 12 096), Landbund und Deutschnationale Volkspartei 4 141, Deutsche Volkspartei 4 132 (1922), Handwerker 1 797 (2 228), Demokraten 1 993 (1 940), Kommunisten 928 (533), Nationaler Landbund (völkische Richtung) 1 680 (661).

Die Durchführung des Dawesplans

Frankreich droht bei Nichterfüllung des Dawesabkommens. U. Paris, 30. April. Der Abgeordnete Soulier richtete an das französische Auswärtige Amt eine briefliche Anfrage, inwieweit Frankreich gebunden sei, nachdem der Reichstag den Londoner Zahlungsplan von 1921 nicht ratifiziert habe.

Bela Kuhn in Wien verhaftet

U. Wien, 28. April. Bela Kuhn, der ehemalige kommunistische Diktator Ungarns, ist gestern von der Polizei verhaftet und im Landesgericht eingeliefert worden.

Bela Kuhn wurde seit dem Sturz der Rätediktatur von Ungarn streckbrieflich verfolgt, hielt sich aber die ganze Zeit über in Sowjetrußland auf. Er war erst vor kurzem mit einem falschen russischen Paß aus Moskau in Wien eingetroffen, um mit hier weilenden russischen Beamten in Verbindung zu treten.

Zu der Verhaftung Bela Kuhns verlautet offiziös, daß die Anwesenheit Bela Kuhns in Wien der Herbeiführung eines gewaltsamen Umsturzes in Ungarn galt, ferner der Organisation der kommunistischen Partei auf dem Balkan und der Reorganisation der kommunistischen Partei Österreichs.

Kleine politische Nachrichten

Ehrhardt löst den Wikingerbund auf. Kapitän Ehrhardt hat den Wikingerbund im ganzen Reich aufgelöst. Die maßgeblichen Gründe des Kapitäns Ehrhardt sind seine Erkenntnis, daß die Wehrbewegung keine machtpolitische Zukunft hat.

Die Zerstörungen in Korinth

Korinth ist nur noch Staub.

U. Berlin, 30. April. Wie die „B.Z.“ aus Athen meldet, war das Erdbeben, das in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag auftrat, das schwerste, das in der letzten Zeit beobachtet wurde. Korinth ist nur mehr Staub- und Trümmerhaufen.

Französische Hilfe für Korinth.

U. Paris, 28. April. Wie aus Toulon gemeldet wird, ist ein Kreuzer in Begleitung eines Torpedobootes nach Korinth abgegangen, um Aetzte und Verbandstoffe in das Erdbebengebiet zu schaffen.

Aschenregen in Galizien

U. Warschau, 30. April. Wie aus Lemberg und Krakau übereinstimmend berichtet wird, sind in beiden Städten und in dem größten Teil Galiziens gestern in den frühen Morgenstunden Niederschläge eines merkwürdigen schwarzen Regens beobachtet worden, dessen Ursache bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte.

Die Ursache des Aschenregens

Ist darin zu suchen, daß in dem Dorfe Denika an der Grenze zwischen der Bukowina und Bessarabien im Laufe des gestrigen Tages ein kleiner Vulkan ausgebrochen ist. Die aus dem Vulkan strömende Asche ist von dem Wind bis in die Städte Czernowiz, Chotin, Joroka und nach Galizien hinein getragen worden.

Starke Tätigkeit des Krakatau.

U. London, 30. April. Nach einer Neukentmeldung aus Batavia entwickelte der Krakatau in den letzten 24 Stunden eine starke Tätigkeit. Es wurden 30 Ausbrüche verzeichnet. Viermal stiegen Feuerfäden bis zu einer Höhe von über 200 Meter auf.

Württ. Landtag

Der Landtag nahm in seiner Freitag-Sitzung den Gesetzentwurf über die Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft in allen drei Lesungen an und setzte dann die Debatte über den Staatshaushaltplan fort. Der Abg. Ulrich (S.) übte dabei an der Regierung schärfste Kritik.

gische Regierung unmöglich, beim Staatsgerichtshof Einspruch gegen das Verbot zu erheben. Da aber fast alle übrigen Länder Einspruch erhoben hätten, wäre es nach der geschlossenen Ansicht der württembergischen Regierung unzweckmäßig, wenn Württemberg jetzt mit einer polizeilichen Durchführung des Verbots vorgehen würde.

Nach dem soeben ausgegebenen 35. Verzeichnis sind beim Landtag in der Zeit vom 19. März bis 18. April noch 42 Eingaben eingegangen. Die große Mehrzahl dieser Eingaben bezieht sich auf den Haushaltsplan für 1928 und die Besoldungsordnung, vor allem auf die höhere Einstufung. Eine Eingabe der Winger-Genossenschaft Heilbronn wünscht die Verwilligung von Reichskreditgeldern.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Sohr der Knecht ROMAN VON ARNO FRANZ

„Dem Boigt sein Kopf — das war ein Kopp! Den auf der Pfeife, Herr Kirschbaum, und Sie könnten Schießpulver draus rauchen. Aber es gibt noch mehr solcher Köpfe auf Fintenschlag.“ So die richtigen Bauernschädel: immer durch Drei Meter Steinmauer hindurch.

Stunde hatte ich keine Gelegenheit, mich mit Boigt zu besprechen. Ich weiß trotzdem auch nicht, wieviel er selbst an dem Verkauf für sich erlösen wollte. „Bier- bis fünfhundert Mark sollten abfallen.“

her. — Wie kam dieser Mensch plötzlich auf Warburg. Was wollte er damit? Das war ja ein ganz gefährlicher Kerl, den sie ihm da auf den Hals geschickt hatten.

Aus den Parteien

Wahlversammlung der Deutsch-Demokratischen Partei Calw.
Am Samstagabend sprach auf Einladung der Ortsgruppe Calw der Deutsch-Demokratischen Partei Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß-Heilbronn über das Thema: Vier Jahre Reichsregierung in Reich und Land. Der Leiter der Veranstaltung, Oberpräzeptor Baechle, konnte eine stattliche Besucherzahl — sie füllte den Saal des Bad, Hofes — begrüßen und in einführenden Worten den Referenten, einen der bedeutendsten Vertreter und Sprecher der Partei im Reichstag, vorstellen. Dr. Heuß nahm sodann das Wort zu einer 1½-stündigen Rede, welche von einem Geist vornehmer Sachlichkeit erfüllt, schon allein durch ihre hochentwickelte rhetorische Form ungemein fesselte. Ausgehend von den Voraussetzungen, unter welchen die Partei zur letzten Reichstagswahl geschritten, schilderte der Referent die erfolgreichen Bemühungen der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung zu gelangen: Dank der Förderung von Seiten der Volkspartei und des passiven Verhaltens der Sozialdemokratie glückte dies. Als im Jahre 1925 Stresemann den von der Demokratie gezeichneten Weg nach Locarno beschritt, war er genötigt, sich auf die Sozialdemokratie zu stützen. Es ergab sich der sonderbare und unhaltbare Zustand, daß die Deutschnationalen Partei die Außenpolitik Stresemanns ablehnte und desavouierte, selbst aber Innenpolitik machten. Bei dem Durchwirken der Außenpolitik mit wirtschafts- und finanzpolitischen Momenten konnte in dieser Weise natürlich wenig Ersprießliches erreicht werden. Nachdem die Bemühungen der Demokratischen Partei, eine große Koalition zu bilden, durch die Schuld der Sozialdemokraten gescheitert waren, kam es im Jahre 1926 zur Bildung einer Minderheitsregierung, dem sog. Kabinett der Mitte. Unter seiner Herrschaft erfolgte die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Annahme der Dawesgesetze. Die Deutschnationalen lehnten nicht allein den Eintritt in den Völkerbund ab, sondern sahen auch davon ab, die Reichsgültigkeit der Locarno-Verträge, welche sie juristisch bestritten hatten, anzuerkennen. Erst auf ihrem Kölner Parteitag entschlossen sie sich zu positiver Mitarbeit in der Regierung. Durch die taktisch falsche Haltung der Sozialdemokratie, u. a. die berühmte „Enthüllungs“-Rede Scheidemanns im Reichstag (der Referent bezeichnete sie als faubumm!) wurde Ende 1926 das Kabinett Marx gestürzt und der Weg zur Bildung der Reichsregierung freigemacht. Diese kam im Januar 1927 nach Annahme der Richtlinien des Zentrums zustande und faßte bereits im Sommer dieses Jahres den für die geistige Einstellung der Deutschnationalen Volkspartei unbegrifflichen Entschluß, das Republikantentum, welches dem ehemaligen Monarchen die Rückkehr ins Reich auf eine weitere Reihe von Jahren hinaus verschiebt, zu verlängern. Der Referent unterzog in seinen weiteren Ausführungen das Ergebnis der Regierungsarbeit im Jahre 1927 einer kritischen Betrachtung. In der Reichsfinanzgesetzgebung sei in diesem Jahr so gut wie nichts geschehen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler habe wohl die Notwendigkeit der Vereinheitlichung des Steuerwesens erkannt, doch sei das von ihm geschaffene Reichsrahmengesetz bereits im Reichsrat stecken geblieben. Erledigt worden seien einige von der vorigen Regierung vorbereitete sozialpolitische Gesetze, während die stützende Wahlreform infolge des Widerstandes der Deutschen Volkspartei (Furcht vor Schmälerung des Parteirechts) liegen blieb. Eine schwere Enttäuschung für die Betroffenen bedeute das verabschiedete Kriegsschadensgesetz, das brennend notwendige Neuregelung der Rentnerfürsorge sei nicht zustande gekommen. Am Reichsschulgesetz endlich sei die Koalition zerbrochen, durch die Schuld der Volkspartei, welche durch ihre föderalistische Einstellung in der Schulfrage auch an der großen Verwirrung zu einem guten Teil Schuld getragen habe. In außenpolitischer Hinsicht habe das vergangene Jahr keinen Fortschritt gebracht: Die Demokratie habe Stresemanns Außenpolitik stets loyal gegenübergestanden, die von Seiten der Volkspartei genährten großen Erwartungen konnte sie jedoch nicht teilen und billigen. Das Vorziehen von Wahlen in fast allen europäischen Großmächten mußte stagnierend auf die Außenpolitik einwirken. L'hoiry sei ein vollkommener Mißerfolg gewesen. Der Plan durch Mobilisierung der Eisenbahnobligationen (2,5 Milliarden) die Befreiung der besetzten Gebiete zu erwirken — das hätte für das Reich eine große Belastung gebracht — mußte scheitern, wenn Amerika, das heute dank seines Reichtums allein in der Lage ist, derartige Finanzoperationen zu ermöglichen, seine Hilfe versagte. Daß dies geschah, war angesichts der französischen zweifelhaften Haltung gegenüber Amerika in der Kriegsschuldenfrage vorzuziehen. Der Redner erörterte darauf die großen Fehler, die im verflochtenen Jahr Reichsfinanzminister Hergt und der Reichsfinanzminister Dr. Köhler in außenpolitischer Hinsicht begingen. Sowohl die polenfeindlichen Reden Dr. Hergts in Oberlesien, wie Dr. Köhlers Reichstagsansprache über die baldige Unmöglichkeit der Bezahlung der Reparationslasten (die Folge war das Memorandum des Reparationsagenten) seien taktisch und staatspolitisch unverantwortlich gewesen. Als Lichtblick bezeichnete der Referent die Wahrung des deutschen Rechts in der Abrüstungskommission durch den Demokraten Graf Bernstorff, dessen aufrechte und kluge Haltung von rechts und links anerkannt werde. Die größte Aufgabe des kommenden Reichstages werde sein, die Revisionsverhandlungen über den Dawesplan, das wichtigste der kommenden Probleme, mit Ueberlegung und Sachkenntnis zu führen. Der Vertrag habe neben manchem Nützlichen den großen Fehler, daß darin grundlegend die innere Entschuldung Deutschlands angenommen ist. Zur Erfüllung des Vertrages ist es notwendig, daß die Ausfuhr Deutschlands gegenüber 1913 um das 2½fache gehoben wird, es müssen also unserer Wirtschaft neue Märkte erschlossen werden. Nach Ansicht des Redners wer-

Wahl-Handzettel Wahl-Flugblätter Wahl-Plakate

liefert rasch und billig die Druckerei ds. Bl.

den wir aus dieser Notwendigkeit heraus bald einen Verbündeten gegen das Dawesabkommen, in den Industriellen und Arbeitern des Auslands, gewinnen, welche durch eine erhöhte Ausfuhr Deutschlands geschädigt werden. Nach Darlegung der demokratischen Einstellung zur Zollpolitik: Kampf gegen das Hochschutzzollsystem des Auslands zur Erleichterung des internationalen Verkehrs, Zollschutz für die Edelerzeugnisse der Landwirtschaft, Aufhebung der Zollerzölle und Senkung der Industriezölle, zeigte Dr. Heuß die Aufgaben der neuen Handelspolitik auf und untersuchte die Ursachen der Agrarkrise. Zu ihrer Behebung hält er vor allem eine Nationalisierung der landwirtschaftl. Betriebe und eine sorgfältige Berufsbildung der Landwirte für unerlässlich; das Beispiel einer erfolgreichen Nationalisierung gibt die Landwirtschaft Hollands. Das auf das Betreiben des Landbundes aufgestellte Not-Programm erhielt eine wenig günstige Beurteilung; besonders kritisiert wurden der kostspielige Durchführungsapparat, sowie die propagandistischen Bestrebungen des Landbundes, der Kampf um das 8. Schuljahr in Württemberg und die Wahlkampfparolen Bazilles. Der Referent kam dann auf die Finanzverwaltung des Reiches zu sprechen und unterstrich gegenüber der heute üblichen Reservenansammlung die Förderung des demokratischen Reichsfinanzministers Reibold: Das Geld des Reichsfinanzministers gehört in die Wirtschaft; fernerhin forderte er eine Zurückführung des Beamtenapparates auf das wirtschaftlich tragbare Maß. In sehr interessanten Ausführungen über den Einheitsstaat und die Verwaltungsreform wandte sich Dr. Heuß gegen die Ueberorganisation im Gesehwesen, den Leerlauf wie die Gegeneinanderarbeit in den Verwaltungen der Länder und setzte sachliche Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern zum Ziel. In der Frage des Einheitsstaates müßten wir uns von sentimentalen Erwägungen freihalten. Die „historischen“ Grenzen Süd- und Westdeutschlands seien in Versailles festgesetzt worden und stellten ein machtpolitisches Werk Napoleons dar. Das Fallen dieser Grenzen könne für die deutschen Stämme nur von Vorteil sein, besonders Württemberg, dessen Volk auf zu engem Raum lebe, müsse ein Interesse daran haben, daß die Türen ins Reich geöffnet würden. Die Befürchtung, ein Volksstamm könne im Einheitsstaat untergehen, entbehre jeder Begründung; das beste Beispiel hierfür gebe Preußen mit seinen mannigfachen Volksstämmen. Der Referent streifte sodann, auf das parteipolitische Gebiet überspringend, die gemeinsamen Annahmestrebungen von Deutschnationalen und Kommunisten, das Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch den Reichsinnenminister, sowie das betrübliche Kapitel der Splittlerparteien, um dann mit Bezug auf die kommenden Wahlen die Haltung der einzelnen Parteien zu erläutern. Für die Deutsch-Demokratische Partei stellte er dabei fest: Wenn die D.D.P. in den verflochtenen Jahren auch größtenteils in der Opposition stand, hat sie doch in Reich und Land sachlich und loyal mitgearbeitet, gekämpft und Vorschläge gemacht, wo es ihr notwendig erschien; sie hat stets so gehandelt, wie sie es vor ihrem inneren Gewissen verantworten konnte. Die Partei geht mit dem Willen in den kommenden Wahlkampf, gestützt auf eine große Wählerschaft aus der Opposition herauszutreten und aktiv mit allen Kräften in der Regierung mitzuarbeiten. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Referenten, dankte der Versammlungsleiter dem letzteren für den ausgezeichneten, an interessanten Einblicken reichen Vortrag und bat die Anwesenden am Wahltage ihre Stimme der D.D.P. zu geben. Von der angekündigten Diskussionsmöglichkeit wurde kein Gebrauch gemacht.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. April 1928

Dienstnachricht.

Nach Calw (Bahnhstation) verkehrt ist Reichsbahnobersekretär Oberwein in Ditzingen.

Ehrenständchen.

Strickmeister Carl Dingler von hier feierte letzte Woche in engerem Familienkreise seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erfreute die „Concordia“ ihren ehemaligen langjährigen Vorstand und nunmehrigen Ehrenmitglied durch drei gut vorgebrachte Chöre vor dem Hause des Jubilars, denen sich herzliche Glückwünsche des Vorstands, Schreinermeister Da Leo lmo, anschlossen. Ziel bewegt über diese Ehrung dankte der Gefeierte seiner ihm liebgeordneten „Concordia“.

Ehrung eines Altvetenans.

Faustina Stauder von hier, Alt-Veteran von 1870, durfte letzten Samstag seinen 80. Geburtstag feiern. Die Vorstandschaft des Veteranen-Vereins 1870/1924 überbrachte dem Jubilar aus diesem Anlaß die herzlichsten Glückwünsche des Vereins mit einem kleinen Angebinde.

Ehrung eines verdienten Schulmannes.

In aller Stille und Bescheidenheit feierte am Sonntag in Bad Liebenzell Oberlehrer a. D. Brodbeck seinen 75. Geburtstag. 34 Jahre wirkte der alte Herr an der Volksschule mit vorbildlichem Fleiß und echt christlicher und deutscher Gesinnung. 1880 kam der Jubilar hierher und tat treu-

seinen Dienst bis in sein 70. Lebensjahr. Wie viele Kinder sind in der langen Zeit durch die Hände des L. Lehrers gegangen! Auch in der Gemeinde betätigte sich Herr Brodbeck in jeder Weise und stellte seine Kraft in den Dienst derselben. Viele Jahre war er Redner der Darlehenskasse, deren Geschäfte er gewissenhaft verwaltete. Bis heute ist er als Organist tätig. Im politischen Leben zeigte er immer aufrecht seine trendentsche Gesinnung. Eifrig arbeitet er im Dienste der inneren Mission. So durfte er an seinem Geburtstag auch manche Liebe und Ehrung erfahren. Die Oberklasse erschien morgens mit den Lehrern vor seinem Landhaus und freute ihn durch einige Schülerchöre. Die Kinder brachten ihrem verehrten ersten Lehrer, bei dem sie seinerzeit in die Schule eintraten, Blumensträuße. Hoffentlich ist dem Jubilar noch ein recht schöner, langer Lebensabend beschied.

Steuervergünstigung für Kriegsbeschädigte.

Bekanntlich genießen erwerbstätige Kriegsbeschädigte, soweit sie Lohn- oder Gehaltsempfänger sind, eine Steuervergünstigung insofern, als der gesamte steuerfreie Lohnbetrag von 100 RM. monatlich um den Hundertjah der Erwerbsbeschränkung erhöht wird, vorausgesetzt, daß eine Erwerbsverminderung von mindestens 25 v. H. anerkannt ist. Diese Regelung hat in vielen Fällen Anlaß zu Klagen gegeben, da die Finanzämter beispielsweise Ruhestandsbeamten und Wartegeldempfängern, die kriegsbeschädigt sind, diese Vergünstigung nicht gewähren. Auf eine neuerliche Eingabe des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kriegerhäuser“ hat der Reichsfinanzminister jetzt geantwortet, daß er durch Runderlaß die Finanzämter auf die Voraussetzungen des Paragra. 56 des Einkommensteuergesetzes hingewiesen habe und daß es zweckmäßig sein dürfte, Fälle, denen nicht entsprochen worden ist, dem Präsidenten des übergeordneten Landesfinanzamts zur Kenntnis zu bringen, damit er das Erforderliche veranlaßt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Infolge einer westlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch zeitweise bedecktes, aber höchstens zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

SEB. Höfen a. Enz, 29. April. Eine unangenehme Entdeckung wurde an der im Jahr 1893 erbauten, vom Franzosenbrunnen gespeisten, ältesten hiesigen Wasserleitung, die die Gebäude links der Enz bis zum Bahnhof mit Wasser versorgt, gemacht. An den Innenwänden der Leitungsröhren hat sich ein vom eisenhaltigen Wasser herrührender Eisenrost angelegt, der zum Teil zwei Drittel der Doffnung ausfüllt, so daß gegenwärtig eine auswärtige Firma durch ein noch geheimerhaltenes Verfahren eine Reinigung vornehmen muß. Leider muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit die gleiche Kalamität auch für die übrigen Leitungen, soweit sie nicht durch Kalk entsäuert sind, bestehen wird.

SEB. Affstätt, DA. Herrenberg, 29. April. Im Alter von 88 Jahren starb an den Folgen eines Schlaganfalles der zweitälteste Mann der Gemeinde, Altveteran Karl Wörner. Mit ihm scheidet der letzte Veteran aus den Kriegen 1806 und 1870-71 aus unseren Reihen.

wp. Garrweiler DA. Nagold, 29. April. Freitag nachmittag brach in dem Wohn- und Defonomiegebäude des Bauern Friedrich Seeger Feuer aus, dem das ganze Anwesen, trotz des sofortigen Eingreifens der hiesigen Feuerwehr, zum Opfer fiel. Auch die noch aus Nagold herbeigerufene Motorspritze konnte das entsefeste Element nicht eindämmen, sondern mußte sich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude beschränken. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Der größtenteils durch Versicherung gedeckte Schaden beläuft sich auf 45—50 000 Mark. Die Entstehungsurache dürfte aus Unvorsichtigkeit beim Hantieren mit einer Lötlampe zurückzuführen sein, welche von Handwerksleuten, die an einem Blühableiter arbeiteten, benutzt wurde.

SEB. Tübingen, 29. April. Eine große Bürgerversammlung im Museum befaßte sich mit der Frage der Errichtung eines neuen Elektrizitätswerkes oberhalb der Stadt am Ausbau der Neckarwasserkraft. Vorträge hielten Oberbürgermeister Dr. Scheef, Betriebsdirektor Hemig und Stadtbaurat Landenberger. Die Kosten betragen 1,8 Millionen Mark und werden teils von der Stadtgemeinde, teils von der elektrischen Kraftübertragung Herrenberg getragen. Der Stadt stehen aus der Amerika-Anleihe 1,5 Millionen Mark zur Verfügung. Das Werk soll seine Schulden mit 7,5 Prozent verzinsen und in 30 Jahren amortisieren, mit Hilfe einer Einnahme von jährlich etwa 175 000 Mark. Mit dem Kraftwerk sind auch noch andere große Aufgaben verbunden, nämlich der Ausbau der Straße nach Hirsau, die Korrektur des Neckars oberhalb Tübingens und die Anlage eines Freischwimmbads zum Ausbau der Sportanlagen. In der Aussprache wurden die großzügigen und weitblickenden Pläne der Stadt gebilligt.

SEB. Sindelfingen, 29. April. Der Gemeinderat stimmte in seiner letzten Sitzung geschlossen dem Vertragsentwurf mit dem städtischen Gaswerk Stuttgart und der Stadtgemeinde Sindelfingen zu, nachdem sich die Stadtgemeinde Stuttgart verpflichtet, das notwendige Gas nach Sindelfingen und Böblingen zu liefern und die Leitung hierher auf ihre Kosten zu bauen. Der an Stuttgart zu bezahlende Gaspreis stellt sich auf 9—10 Pfennig, je nach Verbrauch. — Im Juli wird aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der hiesigen technischen Schulen eine Jubiläumsausstellung in der Fest- und Turnhalle stattfinden.

SEB. Stuttgart, 29. April. Präsident Ludwig von Schmidt, der sich als Direktor des Württ. Kreditvereins und der Württ. Kreditvereins AG. große Verdienste um die württembergische Wirtschaft erworben hat, ist in Baden-Baden, wo er bei seinem Sohne weilt, gestorben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Deutscher Briefkurs.
 100 holl. Gulden 168,81
 100 franz. Franken 16,48
 100 Schweiz. Franken 80,67

Produktenbörse und Marktberichte
 des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und
 Hohenzollern E. V.

Stuttgart'scher Obst- und Gemüsemarkt vom 28. April.
 Edeläpfel 30-45, Tafeläpfel 15-30, Kartoffeln 5-6, Kopf-
 kohl 15-25, Blumenkohl 40-120, rote Rüben 8-10, Karri-
 ten 20-30, Zwiebel 14-17, Gurken große 50-80, Rettiche

20-25, Monatsrettiche rote 10-12, Spargeln Schw. 1 Pfund
 120-140, Spinat 15-20, Rhabarber 1 Bund 10-12, Kohl-
 raben 25-30 Pfennig.

Börsenberichte.
 CCB. Stuttgart, 29. April. Die Börse lag am Wochen-
 ende recht fest bei anziehenden Kursen.

Calwer Wochenmarkt.
 Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochen-
 markt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 4-4.50 der
 Zentner, gelbe Rüben 15 Pfennig, rote Rüben 15 Pfennig,
 Schwarzwurzeln 50 Pfennig, Rhabarber 25 Pfennig, Spinat
 30 Pfennig, per Pfund. Blumenkohl 40-1.40 M, Gurken 50
 bis 1 M, Kopfsalat 20-35 Pfennig, Monatrettig 20-30

Pfennig, der Bund, Äpfel 20-25 Pfennig, Landbutter 1.60-
 1.70 M, frische Eier 12-13 Pfennig.

Schweinepreise.
 Buchau a. F.: Milchschweine 21-27 M. — Ludwigsburg:
 Käufer 52, Milchschweine 15-28 M. — Oberjochenheim: Milch-
 schweine 20-29 M. — Rottweil: Milchschweine 12-26 M. —
 Schwemlingen: Milchschweine 16-23 M. — Tettmang: Ferkel
 18-25, Käufer 30-40 M. — Tübingen: Käufer 32-50, Milch-
 schweine 18-28 M. — Tuttlingen: Milchschweine 16-20 M.
 — Waldsee: Milchschweine 19-25 M.

Ausfertigung. Calw, den 25. April 1928.
 B. 428.
 Öffentliche Sitzung des Amtsgerichts.
 Gegenwärtig: Amtsrichter Schütz als Vorsitzender,
 Obersekretär Schlotterbeck als Urkundsbeamter.

In der Privatklage des
 Viktor **Neckarsulmer**, Handelsmanns in
 Pforzheim
 gegen den Michael **Delschläger**, Bauern in
 Diefelsberg
 wegen Beleidigung kommt zwischen den Par-
 teien folgender Vergleich zustande:
 Der Angeklagte nimmt die gegen den Privatkläger am
 28. März 1928 auf dem Viehmarkt in Unterreichenbach
 ausgesprochene Beleidigung mit dem Ausdruck des Be-
 dauerns zurück und übernimmt die Kosten des Verfahrens
 einschließlich der Reversalgebühr für den kläg. Vertreter
 in Höhe von 70.— RM und der persönlichen Auslagen
 des Privatklägers. Angeklagter ist damit einverstanden,
 daß dieser Vergleich an der Anschlagtafel beim Hirsch in
 Unterreichenbach auf die Dauer von 3 Tagen und einmal
 durch Einrückung im Calwer Tagblatt auf seine Kosten
 veröffentlicht wird.

B. u. g. (gez.) Schlotterbeck
 Ausgefertigt unter Vollstreckbarkeitsbescheinigung.
 Calw, den 25. April 1928.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts
 Obersekretär Schlotterbeck

Breitenberg
 Die Gemeinde verkauft am 2. Mai, mittags 1 Uhr
 auf dem Rathaus einen älteren
Schlacht-Sarren
 Schriftliche Angebote sind an das Schultheißenamt
 einzureichen. Gemeinderat.

Landw. Bezirksverein Calw.
 Wir haben auf Lager:
 Hetterichhainit Erdnähmehl
 Kalbfischkoff Leinschrot
 Ammoniak Futterkalk
 Nitrophoska Koch- und Viehfalz
 Kalbfaltpeter Kalklee
 Natronfaltpeter Luzerne
 Thomasmehl Grasfamen
 Superphosphat Wicken
 Kalisuperphosphat Futtererbsen
 Kalifalz Gerste
 Kalinit Saathartoffeln
 Leinmehl feilhe blaue
 Obenwälder

Ausgabe in Calw Mittwoch u. Samstag
 in Abhängigkeit jeden Dienstag.
 Fernsprecher Nr. 98. Die Geschäftsstelle.

Preiswerte Arbeitskleidung

Blaue Arbeitsanzüge	
aus gutem Hausluch	7.50
aus gutem Körper	9.50
aus gutem Pilot	12.—
aus schwerem Pilot	13.50
„Monteurfreund“	13.50
Gipsanzüge aus roh Tuch	8.—
aus schwerem Körper	10.50
Gipserbüsen aus roh Tuch	5.—
Walerhemden aus roh Tuch	5.80
Arbeitsmäntel	7.50, 9.50, 9.90
blaue Schürzen	1.50
Mehgerbüsen	7.50, 8.—
Bückerbüsen	6.70, 7.20
Bücker- und Kochhosen	6.50, 12.—
Motorradfahrer-Anzüge imprägniert	17.—, 21.—, 23.50, 26.—, 27.—

Verwand nach auswärts unter Nachnahme, von 20.— M.
 na portofrei.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Pianos zur Miete
 mit großem Vorteil bei späterem Kauf
Pianofabrik F. Börner & Sohn
 Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 b.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Heute Abend 8 Uhr zum letzten Mal
Der größte Monumentalfilm der Gegenwart
 Ein Großfilm von bezwingender Eindringtiefe und hinreißender Klarheit
 der Komposition ganz erfüllt, ergreifend und voller Menschlichkeit:
König der Könige
 Ein Film vom Leben, Wirken und Leiden Christi unter Zugrundelegung
 des Neuen Testaments
17 Akte **Jugendliche** **17 Akte**
 haben Zutritt

Benützet für
Eure Geldanlagen
 und
Euren Zahlungsverkehr
Eure Heimatsparkasse
 Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und spesen-
 freier Bedienung bestmögliche Tagesverzinsung.
Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Calw
 Gemeinnützig — Unter Haftung der Amtskörperschaft.

Schöne schwarze Kleiderstoffe
 in Wolle und Seide
 in riesengroßer Auswahl
Paul Räuchle, am Markt, Calw

SK
 Wir empfehlen
Dachsenmaul-
Salat
 1 Pfd. Dose 55
 feinste
Bismarck-
heringe
 1 Etr. Dose 90 Pfg.
Effiggurken
 täglich frische
Wurstwaren
Hartwurst
 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Leberwurst
 1/2 Pfd. 35 Pfg.
Griebenwurst
 1/2 Pfund 35 Pfg.
Konsumverein

Berson
 für dauernd
gesucht.
 Angeb. unter D. R. 100
 an die Gesch.-St. ds. Bl.
Ausbuch.
 Eine guterhaltene
Zweispänner
Mähmaschine
 Deering
 mit Getreideablage
 verkauft am 1. Mai mit-
 tags 2 Uhr
Friedrich Holzäpfel.
Witzbach.
 Verkauft eine fehlerfreie

Mug-
u. Fahrkuh
 mit dem 5. Kalb.
Chr. Frommer, Bäcker.
 Eine 37 Wochen trachtige

Kalbin
 verkauft
Frommer,
 Weltenschwann.

SK
 Die Mehlpreise sind in
 den letzten Wochen um
 Mk. 3.— per 100 kg in
 die Höhe gegangen.
 Durch günstig. Abschluß
 können wir unser Mit-
 glieder immer noch zum
 alten Preis solange
 Vorrat reicht anbieten:
 feinstes
Auszugsmehl 00
 5 Pfd. 1.30 Mk.
 bestes
Weizenmehl
Spez. 0
 5 Pfd. 1.15 Mk.
 Spezial
Brotmehl-
Pfd. 19 Pfg.
 bei Mehrabnahme
 billiger
Konsumverein
Hirsau.
 Cirka 40 St.
Heu
 hat zu verkaufen.
Karl Volz
 Bäckermeister

Witzbach, den 30. April 1928.
Todes-Anzeige
 †
 Allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten zur Nachricht, daß am Samstag
 abend unser lieber Vater, Großvater und
 Urgroßvater
Friedrich Luz
 nach kurzem schwerem Leiden im Alter von
 85 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Luz,
Familie Reppler,
Familie Koller.
 Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Oberreichenbach, den 28. April 1928.
 †
Dankagung.
 Für die wohlthuende Liebe und Teilnahme
 beim Hinscheiden meines lieben Gatten und
 Vaters
Johann Georg Schaible
 sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken
 wir für die trostreichen Worte des Herrn
 Pfarrer Moll, für den erhebenden Gesang
 des Gemischten Chors, sowie den Herren
 Ehrenträgern und allen von nah und fern,
 die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer seine Blumen liebt
 gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftige
 Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine
 Messerspitze **Maurel** in das Gießwasser, dann erhalten
 Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich
 in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Wir suchen
 in jeder größeren Stadt einen
Vertreter
 der in Hotels, größeren Restaurants und
 Gartenbetrieben, Cafés usw. gut eingeführt
 ist, eventl. solche schon besucht.
 Es wollen sich nur ältere, erfahrene und gutempfohlene
 Herren melden unter G. St. 100 durch die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.

Jeden Dienstag und Frie-
 tag von 10-12 Uhr gibt es
Rudelböden.
Hermann Schnürle
 Teigwarengeschäft.

Brennessel- und
Birkenhaarwasser
 für Haare und Haarboden
 Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Vinçon, Calw.

SK
 Stets frisch
Allgäuer
Kräutertäfel
 feinste Allgäuer
Tafelbutter
 beim
Konsumverein

SK
 zuverlässig, sachmänn., bei
 billigster Berechnung, sowie
 sämtl. Reparaturen. Unser
 Techniker ist z. St. hier an-
 wesen. Gest. Aufträge an
 die Geschäftsstelle ds. Blat-
 tes erbeten.
Schmid u. Buchwalb
 Piano-Haus, gegr. 1868
 Vertreter erster Weltfirmen
 wie Bechstein, Grotlan-
 Stelmweg, Ibach, Kaim
 und anderer.
Pforzheim, Poststraße 1
 „Im Industriehaus“.